

Institut für Philosophie

## Philosophisches Kolloquium

Wintersemester 2019/20

Organisation: Prof. Dr. Sebastian Rödl

Kontakt: sebastian.roedl@uni-leipzig.de

---

**Mittwoch, 22. Januar 2020**

Beatrice Lienemann (Erlangen)

### **Aristoteles zu Wesen und Zurechenbarkeit von Fehlern**

Fehler wie z.B. der tragische Vatemord des Ödipus stellen einen Sonderfall in Aristoteles' Behandlung der Willentlichkeit und der Zurechenbarkeit dar. Aristoteles bestimmt das Willentliche anhand von zwei Ausschlussbedingungen für willentliches Handeln: Erfolgt eine Handlung entweder aus Gewalt (*bia*) bzw. Zwang (*ananké*) oder aufgrund von Unwissenheit (*di'agnoia*) über mindestens einen Einzelumstand der Handlung, so geschieht die Handlung unwillentlich; liegt keine Entschuldigungsbedingung vor, so geschieht die Handlung willentlich. Fehler sind ein Ausnahmefall für diese Bestimmung, weil hier die Wissensbedingung nicht erfüllt ist, die entsprechenden Handlungen, wie z.B. Ödipus' unwissentliches Töten seines Vaters, aber gleichwohl als zurechenbar angesehen werden können. Ziel des Vortrags ist es, zunächst zu prüfen, ob sich den aristotelischen Schriften ein eindeutiger Begriff des Fehlers entnehmen lässt. Darauf aufbauend soll gezeigt werden, dass und aus welchen Gründen Fehler nach Aristoteles zwar zurechenbar sind, dass sie aber weniger tadelnswert sind als schlechte Handlungen einerseits und als akratische Handlungen andererseits. Für diese Begründung ist die Analyse des jeweils involvierten Wissens bzw. Nicht-Wissens von zentraler Bedeutung.

#### *Zur Person:*

Professorin für Theoretische Philosophie an der FAU Erlangen-Nürnberg. 1999-2004: Studium der Philosophie und Politikwissenschaft in Heidelberg, Paris, Bern und Basel. 2009: Promotion an der Universität Hamburg. 2016: Habilitation in Frankfurt/Main. 2008-2019: Wissenschaftliche Mitarbeiterin und Akademische Rätin a.Z. in Frankfurt/Main. Forschungsaufenthalte in Berkeley, München, Washington und Princeton. Vertretungsprofessuren in Gießen (2016), an der HU Berlin (2016/17) und in Frankfurt/Main (2018/19). Forschungsschwerpunkte: antike Ethik und philosophische Anthropologie (v.a. Platon und Aristoteles) sowie deren Wirkung in der gegenwärtigen Praktischen Philosophie (z.B. Tugendethik, Naturalismus); Moralpsychologie und Handlungstheorie in der antiken und gegenwärtigen Philosophie; Willensfreiheit und Determinismus (Kompatibilismusdebatte) in der antiken und analytischen Philosophie; Ideenhypothese Platons und Ideenkritik; Metaphysik/Ontologie und Sprachphilosophie in der antiken und analytischen Philosophie. Wichtigste Publikationen: „Die Argumente des Dritten Menschen in Platons Dialog *Parmenides* – Rekonstruktion und Kritik aus analytischer Perspektive“ (2010). „Aristoteles' Konzeption der Zurechnung“ (2018)

---

**11:00 Uhr, Neuer Senatssaal, Ritterstraße 26**

**InteressentInnen sind herzlich eingeladen!**